

Richard Hortien
Röbel, Am Dorfplatz 4
23701 Süsel
04521 – 3224
hortien@web.de

**Musikunterricht unter sozialpädagogischer Perspektive –
Musicalarbeit als Möglichkeit zur Verbesserung des Klassenklimas
(Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades
an der Universität Flensburg)**

Zusammenfassung - Abstract

Im Zentrum der Dissertation steht eine empirische Studie an 407 Schülerinnen und 472 Schülern im Alter von 7 bis 15 Jahren, die in 20 Schulen in Norddeutschland (Kreis Ostholstein in Schleswig-Holstein) durchgeführt werden konnte. Ziel der Studie war, den Einfluss von Musikunterricht auf das Klassenklima zu bestimmen, der durch die gemeinsame Arbeit an einem Musical ausgeübt wird. Als Messinstrument wurde der Sozialfragebogen von H. Petillon verwendet – nach einer redaktionellen Überarbeitung der nicht mehr zeitgemäßen Formulierungen konnten die selben Werte in den Skalen erreicht werden, die auch Petillon berichtet. Eine Faktorenanalyse weist auf drei Subskalen hin:

1. das Gefühl des Ausgeschlossenseins vs. eines allgemeinen Wohlfühlens in der Klasse zu sein,
2. das Gefühl von Ablehnung vs. der Empfindung von Anerkenntnis,
3. das Gefühl eines Mangels an persönlicher Zuwendung vs. einer Empfindung von freundschaftlichem Verhalten der Mitschülerinnen und Mitschüler.

Musicalarbeit in der vom Autor im ersten Teil der Dissertation beschriebenen Art konnte in allen drei Variablen signifikante Veränderungen bewirken: hin zum allgemeinen Wohlfühl, zum Gefühl des Anerkanntseins und zu freundschaftlichem Verhalten unter den Schülern.

Die Unterschiede erwiesen sich als ungefähr gleich stabil für die intraindividuellen Differenzen der Vorher-Nachher-Messung als auch für den Vergleich mit einer Kontrollgruppe, die keinen Musikunterricht in der vom Autor beschriebenen Art hatte.

Die Erfolge der Musicalarbeit unter sozialpädagogischer Perspektive – die Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer werden dabei in einem Praxisteil ausführlich dargestellt – waren weder vom Geschlecht der Schüler und Schülerinnen noch von der Klassengröße der beteiligten Klassen abhängig.